

## **„Azubis bringen immer das neueste Wissen in den Betrieb“**

### **Ausbildungsbetrieb Ambulanter Häuslicher Pflegedienst Nadia Qani**

Nadia Qanis Spezialität ist es, die Dinge zu nehmen, wie sie sind. Und dann etwas daraus zu machen. Das gilt für das Leben der 44 Jahre alten Afghanin und das gilt auch für ihre Arbeit und ihr heutiges Unternehmen, den Ambulanten Häuslichen Pflegedienst AHP. „Ich war Chefsekretärin im Wirtschaftsministerium in Kabul und dann Lehrerin, ich war sogar mit einem Prinzen, dem Enkel des Vizekönigs von Afghanistan, verheiratet. Doch mein Glück dauerte nur drei Monate, dann kamen die Russen, mein Mann musste fliehen und mein Leben veränderte sich total.“ Sie folgte ihrem Mann und fand sich 1980 als Asylbewerberin in Frankfurt wieder. „Diese erste Zeit war ein Schock und ich habe damals bitter geweint.“ Doch vor die Wahl gestellt, wieder zurück nach Afghanistan zu fahren oder die Situation anzunehmen, entschied sie sich für Letzteres: „Es ist so, wie es ist, also was mache ich nun daraus“ war ab da ihr Lebensmotto und „Arbeiten bis zum Umfallen“ ihr Weg, sich in die neue Gesellschaft einzugliedern.

An Arbeitsstellen hat es der energiegeladenen, willensstarken Frau nie gemangelt. „Meine Nachbarinnen in Afghanistan waren deutsche Nonnen. Das hat mich geprägt in Punkto Fleiß, Ordentlichkeit und Pünktlichkeit.“ Und so war Nadia Qani, inzwischen Mutter zweier Kinder und Alleinverdienerin, in ihren ersten Jahren in Deutschland gleichzeitig Putzfrau, Altenpflegerin, Babysitterin, Büromitarbeiterin, sie füllte Regale in einem Supermarkt auf und arrangierte schön gedeckte Tische für einen Food-Fotografen. Ihr Arbeitstag begann um 5 Uhr morgens. „Ich habe so viel gearbeitet, dass ich ohne meinen Kalender nicht gewusst hätte, wohin ich als nächstes musste“, erinnert sie sich.

Ihr erstes Unternehmen, eine Putzfirma, die sie bis 2003 leitete, gründete sie 1991 auf Anregung ihres damaligen Arbeitgebers. Nachdem sie zwei Meister angestellt hatte, konnte sie ihre Dienstleistung als Gewerbe anmelden. Gleich danach, 1993, gründete sie noch ein Unternehmen: den Ambulanten Häuslichen Pflegedienst AHP. Aus dem anfänglichen Ein-Frau-Betrieb mit zunächst rein hauswirtschaftlicher Dienstleistung wurde drei Jahre später ein offiziell konzessionierter Pflegedienst. Um im Zuge der Pflegeversicherung Vertragspartner der Kassen- und Sozialämter zu werden, hatte die tatkräftige Selfmade-Frau kurzerhand zwei examinierte Pflegefachkräfte eingestellt. Aus dem Dreierteam ist inzwischen ein Team von 31 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen geworden, das vor allem ausländische Senioren und Seniorinnen betreut. Sie hatte erkannt, dass viele Senioren ausländischer Herkunft den Bezug zur deutschen Sprache wieder verlieren und in ihrer Muttersprache betreut werden müssen und damit ihre Marktnische entdeckt.

Heute bietet der AHP auch zwölf jungen Leuten eine Ausbildung – in Bürokommunikation im Gesundheitswesen und in der Pflege als Krankenpflegerhelfer/innen. Für die Azubis hat Nadia Qani extra eine Mentorin eingestellt, eine examinierte Pflegefachkraft, die auch Lehrerin für die Pflege ist. Sie ist für alle fachlichen Fragen der Azubis zuständig und lernt sogar mit ihnen vor Prüfungen. Nach sechs Monaten, wenn sie sich bewährt haben und sich selbst fit dafür fühlen, können die Azubis auch schon mal allein in den Außendienst. Um dabei sicherzugehen, dass die Qualität der Pflege stimmt, lässt Qani dann von ihren Mitarbeiterinnen unangemeldete Besuche vor Ort machen. Und natürlich ist sie jederzeit per Handy zu erreichen, falls es mal Probleme geben sollte. Auch ihre kaufmännischen Azubis, zwei Frauen und ein Mann, brauchen über mangelnde Arbeit nicht zu klagen. „Im Büro ist der Teufel los. Hier lernen sie jeden Tag, was es aus kaufmännischer Sicht zur Pflege zu wissen gibt: Kasse, Rechnungswesen, Personalwesen, Verträge, Autoverwaltung. Das ist sehr vielfältig.“ Ausbildung ist für Nadia Qani ein Geben und Nehmen: „Ich bin sehr froh mit meinen Azubis. Denn was sie bei mir an Lebens- und Praxiserfahrung bekommen, das bringen sie dem Betrieb immer an neuestem Wissen zurück.“

Integration ist der Afghanin, die inzwischen deutsche Staatsbürgerin ist, dabei ein großes Anliegen. „Mir ist es wichtig den Menschen, die Interesse daran haben, in Deutschland zu leben und zu arbeiten, die Möglichkeit dazu zu geben.“ Dementsprechend international geht es beim AHP zu. Ihre Mitarbeiterinnen kommen aus Amerika, Asien, Afrika und sogar Australien. Für die Besetzung einer freien Stelle oder eines Ausbildungsplatzes, so Qani, entscheide sie sich ganz bewusst eher für eine junge Frau aus der Türkei, aus Afghanistan oder Afrika, die kaum Deutsch spricht, als für eine Deutsche, die auf den ersten Blick viel besser passe. „Ich erinnere mich dann an meinen eigenen Lebensweg und die Chancen, die ich bekomme habe. Dabei hat mich innerlich stark gemacht, dass meine Leistungen auch anerkannt wurden.“ Für dieses Engagement hat sie 2004 bei „Together in Hessen“, dem Wettbewerb des hessischen Wirtschaftsministeriums zur Integration internationaler Mitarbeiter, den ersten Preis gewonnen.

„Als ich mich entschloss, Ausbildungsplätze anzubieten“, bekennt Nadia Qani freimütig, „habe ich, ganz ehrlich, an meine Kinder gedacht: Was ist, wenn sie nach Schule und Studium nirgendwo unterkommen, weil niemand sie nimmt?“ Und sie wollte auch etwas zurückgeben von dem Glück, das sie in ihrem Leben gehabt habe: „Wenn alle von einem Kuchen essen, haben alle was davon. Alleine kann man gar nicht so schnell schlucken, dann bleibt es einem im Hals stecken.“ Als Geschäftsfrau drückt sie es etwas anders aus, meint aber dasselbe: „Man muss Menschen eine Chance geben und kann dann selbst davon profitieren.“

#### **Kontakt:**

AHP Ambulanter Häuslicher Pflegedienst  
Nadia Qani  
Eckenheimer Landstr. 52, 60318 Frankfurt  
Tel.: 069 / 592230/50  
Fax: 069 / 592220  
Email: [info@ahp-qani.de](mailto:info@ahp-qani.de)  
Internet: [www.ahp.qani.de](http://www.ahp.qani.de)

Der Betrieb AHP nimmt teil an dem Projekt „**iuba – Internationale Unternehmen bilden aus**“.

Die Hessische Landesregierung, die [Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern](#) und das Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik - [INBAS GmbH](#) verfolgen mit dem Projekt das Ziel, kleine und mittlere Betriebe mit Inhabern nicht-deutscher Herkunft für die Ausbildung im eigenen Betrieb zu gewinnen.

Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund, aber auch deutsche Jugendliche sollen so die Chance auf einen Ausbildungsplatz bekommen.

Interessieren auch Sie sich für das Thema Ausbildung in Ihrem Betrieb? Kennen Sie ein internationales Unternehmen, das gerne ausbilden möchte?

#### **Ihre Ansprechpartner/innen:**

- **INBAS**  
Constanze Brucker, 069/ 27224 58  
[brucker@inbas.com](mailto:brucker@inbas.com)
- **IHK Bezirke Frankfurt am Main und Gießen-Friedberg**  
Kurt Schomburg, 069/ 2197 1404  
[k.schomburg@frankfurt-main.ihk.de](mailto:k.schomburg@frankfurt-main.ihk.de)

- **IHK Bezirke Offenbach am Main, Hanau und Darmstadt**

Claudia Lehmann, 069/ 8207 215, mobil 0173 317 2581

[lehmann@offenbach.ihk.de](mailto:lehmann@offenbach.ihk.de),

- **IHK Bezirk Kassel**

Alexandra Sterzik, 0561/ 789 13 08

[sterzik@kassel.ihk.de](mailto:sterzik@kassel.ihk.de)